



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 27.01.2019 (Nr.1231)

Die Schrift genau auslegen

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Und nachdem er einige Zeit dort zugebracht hatte, zog er weiter und durchreiste nacheinander das Gebiet von Galatien und Phrygien und stärkte alle Jünger. Aber ein Jude mit Namen Apollos, aus Alexandria gebürtig, kam nach Ephesus, ein beredter Mann, der mächtig war in den Schriften. Dieser war unterwiesen im Weg des Herrn und feurig im Geist; er redete und lehrte genau über das, was den Herrn betrifft, kannte aber nur die Taufe des Johannes. Und er fing an, öffentlich in der Synagoge aufzutreten. Als nun Priscilla und Aquila ihn hörten, nahmen sie ihn zu sich und legten ihm den Weg Gottes noch genauer aus. Als er aber nach Achaja hinübergehen wollte, ermunterten ihn die Brüder und schrieben an die Jünger, dass sie ihn aufnehmen sollten. Und als er dort ankam, war er eine große Hilfe für die, welche durch die Gnade gläubig geworden waren. Denn er widerlegte die Juden öffentlich mit großer Kraft, indem er durch die Schriften bewies, dass Jesus der Christus ist.“

(Apostelgeschichte 18,23-28)

Der Apostel Paulus war ein unermüdlicher Mann, denn schon bald begab er sich wieder auf eine Reise. Wir lesen in Vers 23: „Und nachdem er einige Zeit dort zugebracht hatte, zog er weiter und durchreiste nacheinander das Gebiet von Galatien und Phrygien und stärkte alle Jünger.“

Das Gelübde seiner erneuten Gottesweihe war zwar abgelaufen, seine Haare waren wieder geschnitten und frisiert, aber sein Leben gehörte weiter seinem Herrn. So brach Paulus zu seiner dritten Missionsreise auf und marschierte zu Fuß fast durch die gesamte heutige Türkei – von Ost bis West – durch Galatien und Phrygien und stärkte die Gemeinden, bis er wieder ans griechische Meer (die Ägäis) nach Ephesus kam.

Ein Mann, mächtig in den Schriften

Dort wirkte das Ehepaar Priscilla und Aquila, die Paulus in der Stadt gelassen hatte. Und auch ein jüdischer junger Mann aus Alexandria/Ägypten war dort ansässig geworden – nämlich Apollos. Von ihm lesen wir Folgendes: „... ein beredter Mann, der mächtig war in den Schriften“ (V. 24) – das heißt in den Schriften des Alten Testaments.

Gott schenke auch uns junge Leute, die mächtig sind in den Schriften der Bibel! Der Reformator Calvin hatte in Genf auch eine theologische Ausbildungsstätte, von der viele mächtige Prediger und Evangelisten nach ganz Europa ausgingen. In diesem Zusammenhang warb Calvin um Studenten und schrieb an die Pastoren: „Schickt mir Holz, dann sende ich euch Pfeile!“

Apollos war ein solcher Pfeil, er war mächtig in den Büchern Mose, in den Psalmen und Propheten und hatte darin auch Christus erkannt. Ja, er „*war unterwiesen im Weg des Herrn und feurig im Geist; er redete und lehrte genau über das, was den Herrn betrifft*“ (V. 25). Apollos liebte seine Bibel, er brannte leidenschaftlich für Gottes Wort. Und dennoch hatte er ein Defizit an Erkenntnis. Er „*kannte aber nur die Taufe des Johannes*“. Und er war wohl auch nur auf die Taufe des Johannes getauft.

Die Taufe des Johannes und die Taufe mit Geist und Feuer

Was bedeutet das? Johannes der Täufer selbst erklärte es: „*Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich ... der wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen*“ (Matthäus 3,11). Jesus sagte später dasselbe: „*Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden*“ (Apostelgeschichte 1,5).

Johannes konnte nur eine äußere Taufe vornehmen, die zwar einen symbolischen Wert hatte, aber keine Kraft zur Wiedergeburt. Die Taufe des Johannes konnte keinen Menschen durch und durch verändern. Sie hatte nur vorbereitenden, gleichnishaften Charakter auf das hin, was mit Christus kommen sollte. Und als Jesus kam, da kam die richtige Taufe. Er taufte nämlich nicht mit Wasser, sondern Er taufte die Menschen im innersten Kern ihres Seins mit Geist und Feuer, sodass sie eine echte Wiedergeburt und damit eine durchgreifende Lebensveränderung erfuhren.

Apollos glaubte alles, was von Jesus in den Schriften des Alten Testaments gesagt wurde, er glaubte, dass Er der Messias war, dass Er von einer Jungfrau geboren war, dass Er um unserer Sünden willen am Kreuz gestorben und auferstanden war. Und er konnte das alles sogar wunderbar lehren. „*Er redete und lehrte genau über das, was den Herrn betrifft.*“

Trotzdem war er immer noch ein Johannes-Jünger und kein Jesus-Jünger. Denn Christus war offensichtlich noch nicht tief in seinem Herzen verankert, er hatte Ihn selbst noch nicht wirklich erlebt. Es gibt Menschen, die können das Evangelium haargenau mit dem Kopf erklären und haben es dennoch nicht in ihrem Herzen. Sie haben noch nicht die zur Wiedergeburt führende Taufe mit Geist und Feuer erlebt – sie kennen nur die Theorie, nur die Taufe des Johannes.

Wozu ist dann noch die Wassertaufe der Wiedergeborenen nötig? Ganz einfach: Die Taufe des Johannes war ein Symbol dessen, was kommen sollte. Und die Wassertaufe der Christen ist ein Symbol dafür, was schon geschehen ist. Wahre Christen, die sich mit Wasser taufen lassen wollen, haben die „Taufe mit Geist und Feuer“ nicht vor sich, wie einst die Johannes-Jünger, sondern sie haben sie schon hinter sich. Sie sind schon von neuem geboren. Sie sind eins mit Christus geworden.

Das bekennen sie in dem Symbol ihrer Taufe. Ihre Wassertaufe ist das Zeichen und das Siegel dafür, dass sie durch den Glauben bereits mit Christus vereinigt worden sind, dass Er sie durch Sein Blut gereinigt hat und durch die Kraft des Heiligen Geistes für immer in ihnen wohnt.

Und diese lebendige Beziehung mit Jesus, das wirkliche Leben aus Gott, das hat dem Apollos offensichtlich noch gefehlt. An Wissen über Christus mangelte es ihm nicht, aber an der echten Christus-Jüngerschaft schon. Das Evangelium hatte in seinem Intellekt Fuß gefasst, aber es hatte noch keine Kraft für sein tägliches Leben.

Es gibt Menschen, die wissen alles über Gottes Wort und erkennen es auch an, aber es spiegelt sich nicht in ihrem Leben wider. Solche Menschen gab es viele zur Zeit der Apostelgeschichte, einer Zeit des Übergangs vom Judentum zum Evangelium. Sie glaubten virtuell, aber nicht errettend. Sie sahen „Menschen wie Bäume“, wie jener Blinde, der wohl angerührt war, aber noch nicht zur vollen Heilung gelangt war.

Denken wir nur an die „Bekehrten“ in Samaria, zu denen die Apostel noch extra kamen, damit sie auch den Heiligen Geist empfangen und wirklich zur Wiedergeburt durchdrängen.

Im nächsten Kapitel erzählt uns die Apostelgeschichte von zwölf weiteren Jüngern des Johannes. Paulus fragte sie: „*Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig wurdet?*“ (Apostelgeschichte 19,2). Das heißt: „Habt ihr die Taufe Christi mit Geist und Feuer empfangen oder seid ihr nur auf das Wasser des Johannes getauft worden?“ „*Sie aber antworteten ihm: Wir haben nicht einmal gehört, dass der Heilige Geist da ist!*“ Sie wussten ähnlich wie Apollos alles von Jesus, aber hatten Ihn noch nicht persönlich erlebt.

Ein aufmerksames und weises Ehepaar

Dieser gelehrte Johannes-Jünger Apollos predigte nun öffentlich in der Synagoge zu Ephesus. Da hörten ihn Priscilla und Aquila. Und was taten die beiden? Unterbrachen sie ihn öffentlich und redeten schlecht über ihn? Nannten sie ihn einen Irrlehrer?

Hört, was die Bibel sagt: „*Und er fing an, öffentlich in der Synagoge aufzutreten. Als nun Priscilla und Aquila ihn hörten, nahmen sie ihn zu sich und legten ihm den Weg Gottes noch genauer aus*“ (Apostelgeschichte 18,26). Sie luden ihn zu sich nach Hause ein, machten ihm wahrscheinlich ein gutes Essen und zeigten ihm ihre Wertschätzung und Liebe.

Wenn Frauen in öffentlichen Gottesdiensten nach biblischer Weisung auch nicht lehren sollen, ist es ihnen aber nicht verboten, ihre Schrifterkenntnis im persönlichen Gespräch darzulegen und auch Männern lehrmäßig zurechtzuhelfen. Interessant, dass die Bibel Priscilla zuerst nennt und erst dann Aquila.

Ähnliches habe ich persönlich mit Joni Eareckson Tada erlebt. Früher war ich der Ansicht, dass meine Errettung nur Gottes Reaktion auf das war, was ich zuvor getan hatte. Ich dachte, ich bin errettet, weil ich eine Voraussetzung erfüllt hatte, weil ich Buße getan und mich bekehrt hatte. Aber Joni zeigte mir, dass auch das, was ich getan habe, Gnade ist und von Gott kommt. Nichts habe ich meinem Erretter zu bringen.

Was für ein Segen, dass Gott uns Menschen sendet, die den Weg Gottes noch genauer auslegen! Auf die Genauigkeit kommt es an. Ein Stück aus Gottes Heils-Bauwerk einfach herauszunehmen, kann fatale Folgen haben. Deshalb wollen wir uns bemühen, die Heiligen Schriften so genau wie möglich zu lernen und auszulegen! Alle Pfeiler der Wahrheit müssen stehen, und keiner darf fehlen – sonst ist Einsturzgefahr.

An Apollos muss nach diesem häuslichen Treffen bei Priscilla und Aquila etwas sehr Klärendes passiert sein. Denn als er von Ephesus nach Griechenland übersetzen wollte, lesen wir: „*Da ermunterten ihn die Brüder und schrieben an die Jünger, dass sie ihn aufnehmen sollten. Und als er dort ankam, war er eine große Hilfe für die, welche durch die Gnade gläubig geworden waren*“ (V. 27). Jetzt war er nicht mehr nur Professor für Theologie und konnte nicht nur brillante Vorlesungen halten, sondern nun lebte das Evangelium in ihm, nun hatte er Jesus im Herzen und echtes Leben aus Gott und konnte den Neubekehrten eine große Hilfe sein.

Aber noch mehr, Vers 28: „*Er widerlegte die Juden öffentlich mit großer Kraft, indem er durch die Schriften bewies, dass Jesus der Christus ist.*“ Apollos, der jüdische Ägypter, wurde zu einer Säule in der damaligen Gemeinde des Herrn.

Paulus schrieb immer wieder von ihm: „*Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber hat das Gedeihen gegeben*“ (1. Korinther 3,6). Welch eine Hilfe! Paulus gründete Gemeinden, und Apollos führte diese weiter. Was für eine wunderbare Arbeitsteilung!

So danken wir Gott für Priscilla und Aquila, und wir danken Ihm auch für Apollos und vor allen Dingen für das herrliche Evangelium von Jesus Christus, unserem Herrn! Amen.